



AZ 8266 Steckborn

Bote von Untersee und Rhein 11.09.09

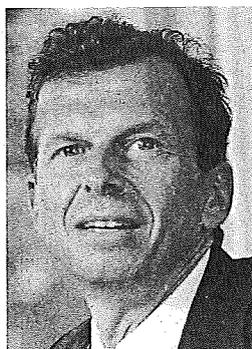
Druckerei Steckborn Louis Koller AG
Seestrasse 118, 8266 Steckborn
Tel. 052 762 02 22, Fax 052 762 02 23
info@druckerei-steckborn.ch
www.druckerei-steckborn.ch

und

Ein Ort der Künste und der Philosophie

In Müllheim ist seit Kurzem der «Modelhof» des Salensteiners Daniel Model in Bau

(hil) Erstaunlich gross ist die Baugrube, die sich seit einigen Wochen in Nachbarschaft zur Bildhauerschule in Müllheim öffnet. Die Arbeiten am «Modelhof» sind im vollen Gang, nachdem die Müllheimer Behörden grünes Licht für das Vorhaben des Weinfelder Unternehmers Daniel Model gegeben haben. Die Abmessungen sind beeindruckend: Es entsteht ein Bau von 28 mal 32 Meter Seitenlänge, mit drei Stockwerken und einer Höhe von rund 15 Metern. Auch die gewählten Baustoffe sprechen eine klare Sprache: Die Aussenmauern sind aus Rorschacher Sandstein gefügt, die Dächer mit Bleiblech gedeckt, und die Böden zieren Parkette aus Zwetschgen- oder Eichenholz. Der Innenhof wird von einer Kuppel überspannt. Es finden sich im Gebäude ein Festsaal, ein Theater, Sitzungs- und Schulungsräume und anderes mehr.

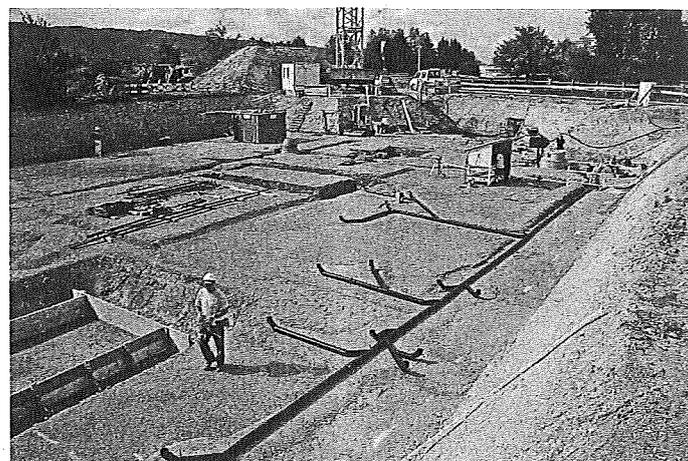


Daniel Model.

Doch was soll dieser feudale Bau, der architektonisch zwischen einem Medici-Palast und einem klassizistischen Opernhaus angesiedelt ist, im beschaulichen Müllheim? «Der Modelhof entsteht, weil unsere Stube zu Hause zu wenig gross für unsere Gäste ist», sagt Daniel Model lapidar. Der «Hof», so die Absicht des Bauherrn, soll eine Stätte der Künste und Philosophie, der Lehre und Forschung werden – «an einem von mir geschaffenen, privaten Ort». Der Bau sei ein «archaischer» Bau, in dem grundsätzlichen Fragen des menschlichen Zusammenlebens auf den Grund gegangen werden soll, so Model.

Den Staat der Zukunft entwickeln

Das Wort «archaisch» führt zurück in die Geschichte des griechischen Altertums, in eine Zeit der Krise und des Umbruchs. In einer solchen Epoche mit vielen Fragen, aber auch mit Chancen,



Die Arbeiten am «Modelhof» sollen zwei Jahre dauern.

wähnt uns Daniel Model. «Wir spüren doch alle ein Unbehagen, was die zunehmenden Aufgaben des Staates anbelangt», diagnostiziert der promovierte HSG-Ökonom. Statt das Privateigentum zu schützen, schränke der Staat dieses immer mehr ein, wie sich aktuell am Rauchverbot in Restaurants zeige, nennt er ein Beispiel für die Einschränkungen der Freiheit.

An der am Hof angegliederten Akademie soll nun am «Staat der Zukunft» geforscht und ein Lehrgang entwickelt werden, der uns modernen Menschen «die Kunst des Sozialen» lehren will. «Mit den Erfahrungen und dem Material der Gegenwart wollen wir Ideen für die Zukunft entwickeln». Mit dem Thema «Staat» beschäftigt sich Model seit Längerem. So ist er Mitglied im Stiftungsrat des Schweizer Liberalen Instituts in Zürich.

Aufsehen erregte er, als er vor einigen Jahren den imaginären Staat «Avalon» ausrief. «Der Mensch ist das Mass aller Dinge», hält er fest. Er sei keiner politischen oder religiösen Ausrichtung verpflichtet, verneint er entsprechende Fragen. «Doch es ist an der Zeit, dass sich die menschliche Gesellschaft auf eine höhere Stufe begibt.» Wohin und wie genau will er in Müllheim «auf der grünen Wiese» ergründen lassen. «Wir sammeln unsere Ergebnisse und drängen sie niemandem auf», gibt er sich zurückhaltend.

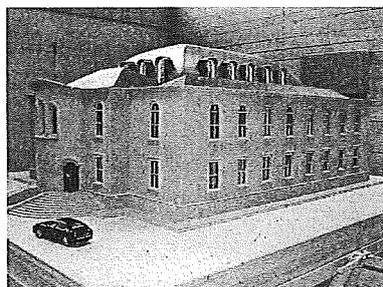
Selbsttragender Betrieb

Bei allem Idealismus hält sich der mit seiner Familie in Salenstein wohnhafte Model an die Regeln der Ökonomie. Zwar investiert der Privatmann Daniel Model einige Millionen Franken in seinen «Thinktank», doch letztlich soll der Hof selbsttragend funktionieren – wie ein Staat eigentlich auch, unterstreicht der Unternehmer Daniel Model. «Unser Projekt hat einen hohen Anspruch an die Ökonomie», gibt er bekannt und bringt eine ursprüngliche, sparsame Form der Haushaltsführung ins Gespräch. «Sparsamkeit ist Schlüsselement der Ökonomie.» Der «Modelhof» sei kein Ort, an dem Hochlohnempfänger arbeiten werden. Wer es sich leisten könne, darf ehrenamtlich arbeiten. Allen anderen würden einen niedrigen Grundlohn beziehen.

Zur Finanzierung des Betriebes sollen unter anderem die Eintrittsgelder für öffentliche Veranstaltungen sowie Mieteinnahmen, Studien- und Schulgelder beitragen. «Vorerst stehen die Bauarbeiten im Zentrum. Die genauen Inhalte und die Art des Betriebes werden sich in den nächsten rund zwei Jahren der Bauzeit noch entwickeln», steckt er einen Horizont ab. Mit der Ausgestaltung des «Modelhofes» beschäftigt sich nebst dem Bauherrn auch ein loses Netzwerk von Freunden und Sympathisanten des Projektes.

Müllheimer Bildhauer schufen Gebäude

(hil) Ein Modell im Massstab 1:20 des «Modelhofes» steht in der Bildhauerschule Müllheim. Dies ist kein Zufall, denn das Gebäude wurde nicht auf dem Reissbrett entwickelt, sondern ist als Miniaturgebäude vom Müllheimer Bildhauer Urs Strähl



So wird der «Modelhof» aussehen.

geschaffen worden. «Früher waren die Bildhauer die Architekten, wir sind auch diesen Weg gegangen», erklärt Daniel Model. Von dem Modell wurden in der Folge die Detailpläne abgeleitet, was für die Fachleute ungewohnt und nicht immer ganz einfach gewesen sei, wie bei einem Augenschein zu erfahren war. In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn wurden für das Gebäude unter anderem besondere Fenster- und Säulenformen entwickelt. Die Tatsache, dass der Hof in die Nachbarschaft der Bildhauerschule zieht, läge in freundschaftlichen Beziehungen zur Institution begründet. Als Fügung habe es sich erwiesen, dass daselbst habe Bauland erworben werden können, erklärt Model.